

# Starter-Kit Bayern-France

## Aufenthaltsbericht

### Ihre Studien in der Heimathochschule

Heimathochschule	Niveau des Studiums
Universität Regensburg	Bachelor
Studiengang   Fakultät	
Deutsch-Französische Studien – Kultur und Institutionen   Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften	

### Ihre Studien in der Gasthochschule

Gasthochschule   Gasteinrichtung		Rahmen des Aufenthalts
Université Clermont Auvergne		integrierter Studiengang   Doppelabschluss
Dauer des Aufenthalts	9 Monate	
Abfahrtssemester	Wintersemester 2018/2019	
Studiengang   Fakultät		
Etudes européennes et internationales, parcours études franco-allemandes   Langues, Cultures et Communication		

### Mein Studienjahr in Clermont-Ferrand

Der Studiengang „Deutsch-Französische Studien“ (Kultur und Institutionen) an der Universität Regensburg beinhaltet ein Studienjahr an der Partneruniversität Université Clermont Auvergne in Clermont-Ferrand. Ich habe dort zwei Semester, von September 2018 bis Mai 2019, studiert. Das Wintersemester beginnt in Frankreich schon im September und endet daher bereits im Mai.

Die Wohnungssuche hat sich als nicht besonders schwierig erwiesen. Ich habe auf „Leboncoin“ (ähnlich wie WG gesucht), recht schnell Antworten erhalten und einen WG-Platz ganz ohne Wohnungsbesichtigung oder Skype-Gespräch bekommen. Die Miete ist generell etwas günstiger als in Regensburg. Man findet relativ leicht einen WG-Platz um die 300 Euro. Studentenheime sind natürlich in der Regel etwas günstiger. Ich habe mit zwei Psychologie-Studentinnen, eine im 1. Semester, die andere im 5. Semester, eine WG gegründet. Wir kannten uns vorher nicht, sondern haben lediglich ein paar SMS vorher ausgetauscht. Aber ich vertraute darauf, dass ich dort netten Menschen begegnen werde - und so war es auch.

Wir wohnten etwa 10-15 min zu Fuß von der Uni entfernt. Ich war daher weder auf Busse noch auf die Tram angewiesen. Generell lässt sich in Clermont-Ferrand alles zu Fuß machen und das war sehr angenehm. In der Mittagspause konnte man nach Hause, um zu kochen oder sich mit Kommilitonen in der Stadt treffen. Und das ist auch gut so, denn kaum einer isst in der Mensa und es gibt nur wenige

Aufenthaltsräume in unserer Fakultät. Für unseren Studiengang gibt es immerhin den „Club franco-allemand“, der seinen eigenen Raum hat und eine Mikrowelle besitzt. Dieser Club organisiert zudem Veranstaltungen, wie beispielsweise eine Halloween-Party oder den „soirée d'intégration“, eine Art Spieleabend und Aufnahmeprüfung zugleich, der traditionell zum Studienbeginn stattfindet (gleich den Kneipentouren in der Einführungswoche).

Die Université Clermont Auvergne ist keine Campus-Uni. Die verschiedenen Fakultäten sind in der Stadt verteilt. Wir hatten die meisten Kurse an unserer Fakultät „Langues, Cultures et Communication“ in Carnot, mit Ausnahme von einem Literaturkurs und „Psychologie Interculturelle“ an der „Faculté des Lettres et des Sciences Humaines“, die etwa 5 Gehminuten von Carnot entfernt ist. Gegenüber liegt die Rechtsfakultät, wo wir den Kurs „European Union Law“ besucht haben. Wie du siehst, liegt alles dicht beieinander, keine Sorge!

Das Studieren in Frankreich ist im Vergleich zum Studieren in Deutschland recht verschult. Man hat wenig Wahlmöglichkeiten, fast ausschließlich Pflichtkurse und eine strengere Anwesenheitspflicht. Das deutsche Uni-System legt vergleichsweise mehr Wert auf Selbstständigkeit. Besonders im ersten Semester hatten wir aufgrund unseres vollgepackten Stundenplans kaum eine Auswahl an Kursen, da sich die „Options“ teilweise mit unseren Pflichtkursen zeitlich überschneiden haben. Dadurch blieb uns am Ende kaum eine Wahl. Zudem gibt es in Seminaren regelmäßige Tests zum Abfragen des Unterrichtsstoffes, die sogenannten „contrôles continus“. Auffällig waren auch die vielen Referate und Gruppenprojekte (meist in deutsch-französischer Zusammensetzung). An Kursen ist besonders zu empfehlen: der englische Jura-Kurs „European Union Law“, der Übersetzungskurs „Version“ und „Langue de l'économie“. Zudem muss man eine weitere Fremdsprache erlernen oder weiterführen. Ich war sehr zufrieden mit meinem Italienisch-Kurs. Allerdings haben fast alle anderen Spanisch gewählt und haben weniger Positives berichtet. Aber hier gilt, wie für alle Kurse, ob in Deutschland oder in Frankreich: es ist immer Lehrer-abhängig.

Zu den Arbeitsmethoden an der Universität lässt sich festhalten, dass die Seminare und Sprachkurse größtenteils aus Frontalunterricht bestehen. Im Unterricht selbst, gibt es wenig Gruppenarbeiten und Diskussionen. Des Weiteren, hat man in Frankreich eine festgelegte Form, um Aufsätze („Dissertation“) zu gliedern, die den Franzosen schon im Lycée vermittelt wird. Wir Deutsche hingegen mussten uns erst an diese Art und Weise, Aufsätze und Hausarbeiten zu verfassen, gewöhnen.

Die Organisation und Verwaltung lief größtenteils über unsere liebe „Petra“, die Sekretärin unserer Fachschaft. Sie stand uns immer zuverlässig und humorvoll für alle Fragen und Probleme zur Verfügung. Weniger einwandfrei verlief oftmals die Kommunikation zwischen Heimat- und Partneruniversität bezüglich der Einschreibung und manchmal auch mit den anderen Fakultäten, die uns gar nicht oder verspätet über Unterrichtsausfall oder Prüfungstermine informierten.

Clermont-Ferrand ist als Stadt sehr studentisch. Man lernt in Bars oder im Sprachcafé recht schnell auch andere ausländische Studierende kennen, darunter viele ERASMUS-Studenten. Unser Studiengang hat es uns einfach gemacht, von Anfang an Bezugspersonen zu haben, da wir gemeinsam als kleine deutsche Gruppe nach Frankreich gekommen sind. Unsere französischen Kommilitonen hatten wir bereits im Vorfeld für ein paar Tage in Regensburg zu Besuch gehabt, um uns kennenzulernen. Allerdings hatten wir den Großteil der Kurse auch mit Studenten aus anderen Studiengängen zusammen, sodass man auch Leute außerhalb des eigenen Studiengangs kennengelernt hat. Mir hat es zudem geholfen in

einer WG mit zwei Französinnen zu sein, um auch außerhalb des universitären Rahmens Freundschaften zu knüpfen.

Clermont-Ferrand bietet nicht nur ein hübsches, süßes Stadtzentrum, sondern auch eine wunderschöne Landschaft drum herum. Ein absolutes Muss ist der Puy de Dôme und der Parc Montjuzet, der einen wundervollen Blick auf die Stadt bietet.

Ich empfehle zudem von ganzem Herzen, Feiertage, Ferien und vielleicht auch mal ein Wochenende zu nutzen, um innerhalb Frankreichs zu reisen. Mit der Carte Jeune (einmalig 50 €, im Angebot sogar nur 30 €) kommst du relativ gut mit dem Zug von A nach B. Ansonsten geht auch Flixbus oder BlablaCar (nutzen die Franzosen ganz viel). Reisen ist die schönste Art dem stressigen Uni-Alltag mal zu entkommen und Frankreich zu entdecken. Das sind nämlich vor allem die Momente, die in Erinnerung bleiben. Beispielsweise sind wir Deutschen gemeinsam für ein verlängertes Wochenende nach Bordeaux gefahren. Zug- und Busfahrten eignen sich übrigens bestens, um Aufsätze zu schreiben und Dossiers fertigzustellen.

### **Wichtig**

Wir möchten Ihren Bericht auf unsere Website stellen, ohne Ihre Namen anzugeben. Sind Sie mit dieser Veröffentlichung einverstanden? ja